



Die Schwarmverhinderung ist ein zentrales Problem, denn für den Erfolg in einer Imkerei ist es entscheidend, dass sich der Bien in den Monaten Mai und Juni leicht lenken lässt. Unter Erfolg verstehen Berufs- und Nebenerwerbsimker: möglichst viele Völker mit möglichst geringem Arbeitsaufwand zu halten.

Schwarmtrieb nicht provozieren

Die Auswahl der richtigen Bienenrasse spielt bei der Schwarmverhinderung eine nicht unwesentliche Rolle. Es ist ein Unterschied, ob man mit einer schwarmfreudigen „Wald-und-Wiesenmischung“, wozu noch mit Heidebienen gekreuzt, imkert oder mit einer auf Schwarmträgheit ausgelesenen Carnica- oder Buckfast-Biene. Weiterhin schwärmt auch das trügste Volk, wenn man es in einer zu kleinen Beute hält und es sich nicht in seiner Entwicklung ausdehnen kann. Folglich kommt einer beliebig erweiterbaren Beute (Magazin, Trogebeute) eine erhebliche Rolle in der Schwarmverhinderung zu. Tracht, Standort und Jahreszeit gehören ebenfalls zur Schwarmverursachung dazu. Bei plötzlichen Trachtpausen mit schlechtem Wetter nach ausgiebiger Raps- oder Löwenzahntracht kann es schon eng werden in der Beute, dann muss man sich noch andere Tricks einfallen lassen, um den Bien zuhause zu halten: Volksteilung, Zwischenableger, bei leichterer Schwarmtendenz auch weitere Schröpfmaßnahmen.

Erweitern und Ausgleichen

Rechtzeitiges Erweitern fördert Bau-, Brut- und Sammeltrieb. 11 bis 15 Mittelwände im Jahr und ein großer Brutraum (20 – 22 Waben DNM oder Zander) verhindern, dass es dem Bien „langweilig“ wird. So bleibt der Sammel- und Bruttrieb in Gang, weil große Bruträume entsprechend viel offene Brutzellen haben, die ständig mit Pollen, Nektar und Wasser zu versorgen sind. Kleine Bruträume verlangen dagegen mehr Arbeit durch Schröpf- und Umhängemaßnahmen, um den Bien in der Beute zu halten. Völker

☒ Zeigen die Völker bei der Kippkontrolle im Mai gepflegte oder gar verdeckelte Schwarmzellen, zieht man die Notbremse.

Wird der Deckel der Segeberger Beute so aufgelegt, dass die Neigung nach vorne und hinten zeigt, entsteht ein Flugschlitz für den aufgesetzten Zwischenableger – hinten wird mit Schaumstoff zugestopft. ☒

Schwärme verhindern

Potenziale für die Ablegerbildung nutzen

in kleinen Bruträumen schnüren sich zwangsläufig das Brutnest mit Pollen ein, weil Pollen in der Regel bevorzugt unten eingelagert wird.

Sollten einzelne Völker durch Erweiterung nicht in den Griff zu bekommen sein, wäre das Vertauschen der bienenbesetzten Honigräume von starken Völkern mit denen von schwachen eine geeignete Maßnahme zur Verhinderung des Schwarms. Noch radikaler wäre das Ausgleichen durch Verstellen schwacher Völker auf den Platz der starken und umgekehrt, weil hierbei alle Flugbienen des starken Volkes in das schwächere gelangen.

Schröpfen und Absaugen

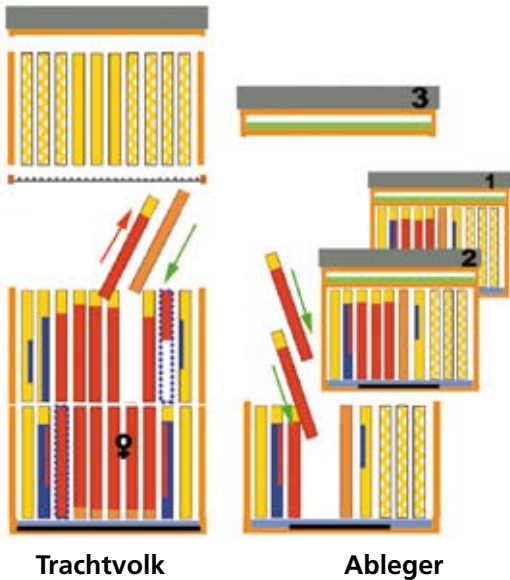
Erweitern und Ausgleichen sollten frühzeitig mit einem regelmäßigen, aber maßvollen Schröpfen zu Beginn der Schwarmstimmung, auch unterstützt durch das Zellenbrechen, einhergehen. Schließlich benötigt jede Imkerei Ableger, um den Bestand zu halten oder gar um Völker zu verkaufen. Auch zur Königinnenvermehrung sind reichlich Brutwaben mit anhängenden Bienen gefragt, um starke Brutableger zusammenstellen zu können.

Zu geeigneten Schröpfmaßnahmen gehört auch die Bildung von Sauglingen gegen Ende einer großen Blühenzeit. Dazu werden in einem neuen Raum über Absperrgitter drei bienenfreie Brutwaben mit allen Brutstadien in eine Zarge mit drei bis vier Futter- und Pollenwaben gehängt, der Rest wird mit Leerwaben oder Mittelwänden versehen, danach werden der oder die Honigräume wieder aufgesetzt. Nach fünf bis acht Stunden wird die mit Bienen „vollgesaugte“ Sauglingszarge, mit Boden und Deckel versehen, auf einem anderen Stand aufgestellt. Neun Tage später kann man sie beweisen.





A. Schröpfen mit Ablegerbildung



Schwärme verhindern

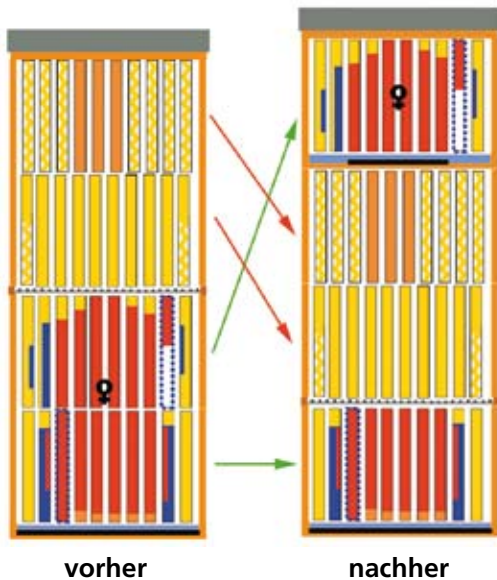
Schritt für Schritt:

A. Schröpfen mit Ablegerbildung

Ein Standardbrutableger wird bei uns in Schleswig-Holstein mit 3 Brutwaben und anhängenden Bienen gebildet und ein Sammelbrutableger zur Königinnenvermehrung mit 6 Brutwaben plus Bienen von mindestens 10 offenen Brutwaben. Damit lässt sich der Schwarmtrieb in den meisten Imkereien in geordnete Bahnen lenken. Und so funktioniert die Ablegerbildung:

- 3 Brutwaben (verschiedene Stadien) mit anhängenden Bienen entnehmen, je eine Futter- und Leerwabe, den Rest Mittelwände, plus eventuell Bienen dazufügen.
- Beweiseln mit schlüpfreifer Weiselzelle oder nach 9 Tagen Nachschaffungszellen brechen und unbegattete Königin im Ausfresskäfig zusetzen.
- Regelmäßig füttern! Nach 3 Wochen Weiselkontrolle – bei Weisellosigkeit auflösen.

B. Zwischenableger oben

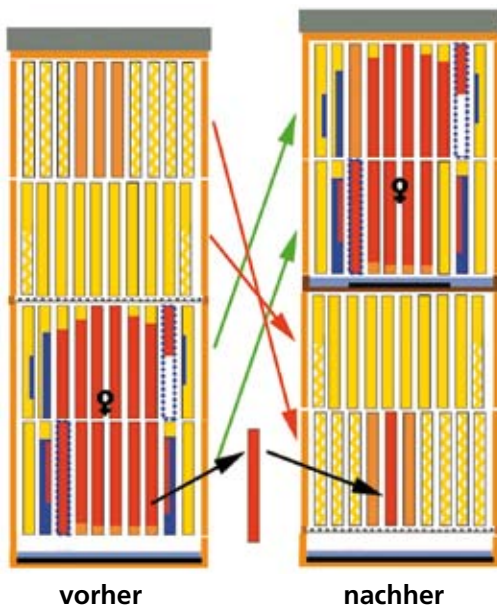


B. Notbremse Zwischenableger oben

Zeigt ein Volk bei der Kippkontrolle offene oder bereits verdeckelte Schwarmzellen, wird gehandelt. Wer nicht mehrmals Zellen brechen will, bildet als Standardmethode einen Königinnen-Zwischenableger:

- Bei Segeberger Beuten einen Deckel und Schaumstoffstreifen, bei anderen Beuten einen Zwischenboden bereithalten.
- Honigräume abnehmen, Königin suchen und käfigen oder die Wabe mit ihr sicher separieren.
- In beiden Brutzargen Weiselzellen ausbrechen – alle!
- Der am alten Platz zurückbleibende Brutraum muss offene Brut haben, damit die Bienen eine Weiselzelle nachziehen können. Die Zarge kann auch mit Zuchtrahmen versehen und so zur Königinnenaufzucht verwendet werden.
- Honigräume aufsetzen und mit Segeberger-Deckel bzw. Zwischenboden abdecken.
- Den anderen Brutraum (er muss genügend Futter haben) mit der Königin oben aufsetzen und abdecken.

C. Flugling unten



C. Notbremse Flugling unten

Ähnlich funktioniert es, wenn man unten statt der einen Brutzarge einfach die beiden Honigräume platziert. Der Vorteil: Man muss keine Königin suchen.

- Alle Magazine abnehmen und Absperrgitter auf den Boden auflegen. So gelangen keine Drohnen in die Honigzargen und müssen später nicht abgekehrt werden.
- Den bisher zweiten, weniger gefüllten Honigraum mit einer Brutwabe mit offener Brut bestücken, aufstellen und den anderen Honigraum oben aufsetzen.
- Zwischenboden einlegen und Brutzargen in der gleichen Reihenfolge wieder aufsetzen. Dabei alle Weiselzellen brechen!

Der Kniff beider Methoden ist, dass die obere Volkseinheit zwar eine Königin hat, aber Stunden später keine Flugbienen mehr die Lust aufs Schwärmen haben. Die kehren nach dem Ausflug unten zurück, wo aber keine Königin mehr ist, die sie zum Schwärmen animieren könnten. Wichtig: Maßnahme bei Flugwetter durchführen! Nach 9 Tagen werden im unteren Brutraum der Zwischenablegermethode alle Nachschaffungszellen entfernt und bei Bedarf noch ein zweiter Zuchtrahmen oder nochmals eine Brutwabe mit jungen Larven eingehängt. Nach weiteren 9 Tagen wieder alle Zellen brechen und Zarge mit der Königin (ohne Zeitung!) auf den nun „geheilten“ (weisellosen) unteren Brutraum setzen.

Beim Flugling lässt man nach 9 Tagen entweder unten eine Nachschaffungszelle stehen oder vereinigt ebenfalls wieder, wenn oben der Schwarmtrieb erloschen ist. Mit beiden Methoden lässt sich nach dem Vereinigen durch die wieder erhaltene Trachtstärke der Völker die Sommertracht nutzen.

Imkermeister Geert Staemmler
Im Holt 38g, 23812 Wahlstedt
Geert.Staemmler@t-online.de
Fotos: Autor, Abbildungen: J. Schwenkel